

Aufzeichnungen von Eduard Ernst Edler v. Rennenkampff
1891-1968, a. d. Haus Sastama
(zuletzt wohnhaft in München)

Das evangelische Geschlecht der in Westfalen mit dem Namen - Rönnekamp oder auch Rennekamp - bezeichneten Familie derer v. Rennenkampf und der Edler v. Rennenkampff stammt aus Mitteldorf im Stifte Osnabrück. (*Wappen und Geschlechterbuch der Livländischen Ritterschaft, Band I, 2. 4. 32., Baron Mengele, Rinteln 1922*)

Als Stammhalter des Geschlechtes ist der im 16ten Jahrhundert in Livland - Riga bekanntgewordene kaiserlich römische Obrist (?) Andreas Rennenkampf anzusehen (*Gadebusch, livl. Bibliothek §4.*) Sein Sohn, der kaiserlich österreichische Obrist Georg (*Jürgen I*) Rennenkampf, soll bereits im Jahre 1602 vom Deutschen Kaiser Rudolph II in den Adelsstand des heiligen römischen Reiches erhoben worden sein. Die Urkunde hierüber produzierte Franz v. Rennenkampf, der Stifter und Stammvater der Älteren Linie im Jahre 1714 auf dem livländischen Landtage zu Sadjerv. Diese Urkunde ging ihm aber durch Diebstahl verloren. Er ließ sich jedoch am 6. Juli 1719 von den Landräten Georg Johann v. Bock und Hans Gustav v. Rosen ein gerichtliches Zeugnis über das procedé auf besagtem Landtage erteilen, welches in originale im livländischen Ritterschaftsarchiv aufbewahrt wird. Infolge des Verlustes der Originalurkunde wurden aber trotz des Zeugnisses der beiden Landräte der Familie begreiflicher Weise Schwierigkeiten gemacht bezüglich der Erteilung des ius indigenatus. Im Jahre 1727 verlangte die livländische Ritterschaft von dem damaligen Landgerichtsassessor Georg v. Rennenkampf, dem Stiefbruder des oben genannten Franz v. Rennenkampf, die Beibringung eines Adelsdiploms. Das Diplom erfolgte, datiert zu Wien, den 20. Dezember 1728, unterzeichnet vom Kaiser Karl VI. dergestalt, daß besagter Georg v. Rennenkampf und seine Nachkommen in den Adelsstand des Heiligen Römischen Reiches sowie aller österreichischen Erbreiche und Länder mit der Befugnis, sich „Edler v. Rennenkampff“ zu nennen und zu schreiben aufgenommen werden, als ob sie von ihren vier Ahnen väterlichen und mütterlichen Geschlechtes in solchem Stande hergekommen und geboren waren. Dazu wurde Georg v. Rennenkampf mit einem neuen Wappen begabt, das in dem Renovationsdiplom wie folgt beschrieben ist:

„Ein von grün und rot quer geteiltes Schild, dessen ober Teil zur rechten ein gelb oder goldfarben zum Grimme geneigter Löwe mit rot ausgeschlagener Zunge und aufgewundenem Schwanz mit den Pranken ein blosses Schwert, dessen Gefäß oder Kreuz gelb oder goldfarben, aufrecht haltend bis auf die Hälfte hervorragend zeigt. Zur linken Seite aber ein weiß oder silberfarben, gegen den Löwen zum Streit gerichteter Greif mit erhobenen Flügeln, rot ausgeschlagener Zunge, in den Pranken ein Messer, dessen Schachten gelb oder goldfarben, aufrecht haltend bis auf die Hälfte zu ersehen ist.

Über dem Schild erscheinen zwei gegeneinanderstehende, blauangelaufene, mit anhängenden Kleinodien gezierte freyoffene adelige Turnierhelme, zur rechten mit grün und gelb oder golden, zur linken Seite mit grün und weiß oder silbernen vermischten herabhängenden Helmdecken. Jeder Helm mit gelb oder goldfarbenen königlichen Kronen geziert, aus deren rechte Seite der im Schilde beschriebene Löwe bis auf die Hälfte, auf dem linken Helm und Krone auch der ebenfalls im Schilde beschriebene weiß oder silberfarbene Greif bis an die Hälfte hervorgeht.“ (*Adelsrenovationsdiplom.*)

Als Georg Rennenkampf dieses Adelsrenovationsdiplom, welches nur für ihn und seine Nachkommen Gültigkeit hat, somit die Descendenz (*Nachkommen*) seines Stiefbruders Franz v. Rennenkampf an der Standeserhöhung nicht participierte, am 2. Januar 1733 in der Ritterschaftskanzlei zu Riga einreichte und derselben gemäß seine Stelle in der Matrikel verlangte, war man allgemein überrascht. Fast zur selben Zeit, am 30. Januar 1733, meldete sich auch die Witwe seines Stiefbruders, Maria Sophia v. Rennenkampf, geborene Liphardt, im Namen ihrer Kinder. Sie berief sich jedoch nur auf das Zeugnis der oben

erwähnten Landräte. Als am 6. Februar 1733 ein Patent des Generalgouvernements bekannt gemacht wurde und darin vom Adel mehr Nachrichten verlangt wurden, kam Georg Rennenkampf am 25. April 1733 mit einer Zugabe ein, die jedoch nur einige, seine Ascendenzen (*Vorfahren*) Andreas, Georg und Joachim betreffenden Lebensumstände enthielt.

Trotz dieser verschiedenen Dokumente und Eingaben hatte die Matrikel-kommission Bedenklichkeiten und verwies diese Sache am 18. Juni 1733 an den nächsten Landtag.

Die vorerwähnte Maria Sophia v. Rennenkampf reichte dann am 15. November 1733 noch ein Memorial ein, worin sie nochmals erklärte, daß sie das neulich von ihrem Schwager erhaltene Renovationsdiplom sich keineswegs aneignen noch in irgend einer Form daran teilnehmen wollte. Auf diese Erklärung hin führen daher die Descendenten (*Nachkommen*) von Franz v. Rennenkampf auch nicht die Bezeichnung „Edler“. (sie haben auch die alte Schreibweise des Namens mit einem „f“ beibehalten?)

Die Familie beantragte die Aufnahme in die Matrikel immer wieder, doch auch am 6. September 1734 verwies die Matrieklkommission die Sache an den Landtag. Die Sache wurde immer von neuem vertagt, noch am 20. März 1742 blieb die Kommission bei ihrem bisherigen Standpunkt mit Ausnahme des Leutnants Christian Johann Moller, welcher seine Meinung schriftlich abgab und dahin sentierte: „daß das Einzüglingsrecht der Familie zu erteilen wäre, sowohl weil der Landtag zu Sadjerv sie aufgenommen, als auch weil Georg Rennenkampf dem Verlangen der Ritterschaft gemäß einen erneuerten Adelsbrief beigebracht hätte.“ Einige Tage darauf am 22. März 1742 reichte der älteste Sohn des Franz v. Rennenkampf, nämlich Johann Georg v. Rennenkampf, bei der Matrikelkommission eine Bittschrift und Bewahrung ein, damit der neue Adelsbrief ihm und seinen Brüdern nicht zum Nachteil gereichen möchte und auch ihre Familie in die Matrikel aufgenommen würde.

Am 27. März 1742 wurde endlich von der Matrikelkommission verfügt, daß die Familie v. Rennenkampf das Einzüglingsrecht haben sollte, weil sie schon 1714 auf dem Dörpt-schen Landtage aufgenommen ward. Diese Verfügung gilt somit für beide Familien, sie wurde im Juli 1742 vom Landtage bestätigt. Das Attestat der Livländischen Ritterschaft über diesen Vorgang lautete ips. verb.:

„Nachdem auf dem Anno 1742 gehaltenen öffentlichen Landtage bei Errichtung und Regulierung einer ordentlichen Adelsmatrikel von der gesamten Ritterschaft durch einmütigen Schluß beliebt worden, die Familie v. Rennenkampf in die Brüderschaft auf- und anzunehmen und das Indigenat (*Einbürgerung*) zu erteilen, so wird zur Versicherung dessen und das selbige nunmehr als wahre Mitbrüder, welche alle praerogative (*Vorrechte*) und Gerechtsame der Livländischen Ritterschaft zu genießen und derselben mit Fug und Recht sich zu bedienen haben, anzusehen sind, dieses Attestat darüber unter Beidrückung des ritterschaftlichen kleinen Insiegels hierdurch erteilt.

Riga, d. 1. August 1746.

Unterschr. In fidem

C. Richter

Lief. Rittersch. Secret.“

Somit wurde die Familie in Livland immatrikuliert sub Nr. 160.

Auch die Matrikelkommission der estländischen Ritterschaft hatten zunächst Bedenken gegen die Aufnahme der Familie und es heißt noch am 10. Juni 1746 im Protokoll der Kommission ips. verb.:

„Daß die Familie v. Rennenkampf durch das insisstierte Diploma des Römischen Kaisers noch gar nicht erwiesen, jemals in hiesigen Herzogtümern das ius indigeratus erhalten zu haben. Da zu einer Ritterbank aber nur eingeborene Edelleute oder indigenae (*Ein-gebürgerte*) gezählet werden können, also habe die Matrikelkommission nicht die Kompetenz, diese Familie zu placieren.“

(*Estl. Matrikel Protokoll, Reval, 10. Juni 1746 sub Nr. 80.*)

Nachdem aber das sogenannte Attestat der Livländischen Ritterschaft vom 1. August 1746 beigebracht wurde, wurde die Familie am 3. Juli 1752 auch in die estländische Matrikel aufgenommen, hierüber heißt es in dem estländischen Matrikelprotokoll d. d. 3. Juli 1752 sub lit. g. ips. verb.:

„63 a. Die Familie Rennenkampff erweist durch das additamentum ad No. 80 anno 1742 das ius indigenatus in Liefland erhalten zu haben.“

(*Ritterbank d. Herzogthums Estland, Estl. Matrikel Protokoll v. 1752.*)

Die Familie wurde dann später noch in Kurland und Oesel immatrikuliert.

(*lt. Siebmather, II. Band p. 400 gehört die Familie*

der livländischen Ritterschaft immatrikuliert sub Nr. 160

estländischen Nr. 273 Kl II

kurländischen Nr. 251 (5.3.1801)

Oeselschen Nr. 73 an).

Die Aufnahme in den preußischen und reichsdeutschen Adel erfolgte zu Potsdam, neues Palais, am 2. Februar 1909 durch S. M. Kaiser Wilhelm II. für Karl Otto Woldemar Magnus Ritter u. Edler v. Rennenkampf und dessen Bruder Eduard Ernst Ritter u. Edler v. Rennenkampf a. d. H. Sastama.

(*Originalurkunde Königl. preuss. Polizeipräsidium Berlin.*)

Das Geschlecht derer v. Rennenkampf ist fast in seinen sämtlichen Zweigen evangelisch-lutherisch, d. h. alt-lutherischen oder augsburgischen Bekenntnisses.

Eine Ausnahme hiervon sind: das Haus Alexandrowski, die Familie des General Paul v. Rennenkampf und des Geheimrats Nicolaus v. Rennenkampf und einzelne Mitglieder der Familie, die infolge Verheiratung mit Russen b.z.w. Russinnen, sich zum griechisch-katholisch-orthodoxen Glauben bekennen.

Das Geschlecht derer v. Rennenkampf zerfällt in zwei Hauptlinien:

Die ältere Linie, die in die Häuser: Palloper, Pantifer, Schloß Borkholm u. Alexandrowski zerfällt, und

die jüngere Linie, die in die Häuser: Schloß Helmet, Schloß Wesenberg, Selgs, Kosch, Konofer, Groß Ruhde Tuttomäggi, Sastama, Caltzenau zerfällt.

Die Stammlinien bestehen aus 7 Familien mit 19 Mitgliedern, die ältere Linie aus 17 Familien mit 18 Mitgliedern, die jüngere Linie aus 62 Familien mit 254 Mitgliedern. (Erloschen ist das Haus Schloß Helmet seit 1869 ferner die Familien; 4. Der Stammlinie, 4, 7, 15 der älteren Linie, 13, 15, 16,17, 20, 47, 48, 50 (?) der jüngeren Linie.)

Die ersten Familienmitglieder, die in Livland bekannt wurden, waren in kaiserlich deutschen (österreichischen, römischen) Militärdiensten und wurden später Ratsherren zu Riga.

Durch Heirat und Kauf wurden R's Besitzer von vielen Gütern in Liv-, Est-, Kurland und auf Oesel, später auch einige in Rußland und Polen. (*Über den Gutsbesitz siehe weiter unten.*) Der Grundbesitz ist jedoch nur ca. zur Hälfte, als Majorate, den einzelnen Zweigen der Familie bis zur Jetztzeit erhalten geblieben; doch ist seit dem Umsturz 1917-1919 nur noch ein verschwindend kleiner Teil von Restgütern den einst so sehr großen Grundvermögen übrig geblieben.

Durch den Erwerb des Grundbesitzes in den Ostseeprovinzen wurden die R's zum weitaus größten Teil Landwirte, nachdem sie fast alle zunächst in Militärdiensten gestanden hatten.

Militärdienste nahmen die R's in österreichischen, französischen, holländischen, preußischen, polnischen, schwedischen und vorherrschend natürlich russischen Armeen und Marinen und brachten es dort zu den höchsten Stellen und erhielten viele hohe Auszeichnungen.

Auch in anderen Berufen, neben Landwirtschaft und Militärdienst, sind die R's vielfach vertreten. So studierten sie auf den Universitäten zu Wittenberg, Jena, Göttingen, Dorpat, Riga u.s.w. hauptsächlich iura, aber auch Medizin, oec.pol., res. milit., histor., und das technische Fach. Wir finden sie als Assessoren, Haken-, Mann- und Friedensrichter, als Ärzte, Ingenieure und Architekten, als Landräte, Landmarschälle, Staatsräte, Universitätsprofessoren, Schriftsteller und Wissenschaftler, auch als Verwaltungsbeamte und Fabrikdirektoren u.s.w.

Besonders hervorzuhebende Mitglieder der Familie sind:

I. aus der Stammlinie:

1.) Joachim, 1618 -1658, Jurist, 25. 9.1647 Professor der Rechte und Politik zu Riga, Verfasser verschiedener juristischer Schriften. (*St. I. Nr.5. F. 3. 2. S.*)

2.) Franz, 1678-1727, königl. franz. Lieutenant, polnischer Kapitän und Hofkavalier der Fürsten Ragotzi, später kursächsischer Offizier. Stifter der älteren Linie der R's. (*St. I. Nr.14. II. 1. F. 6. 1. S.*)

3.) Georg, 1690-1742, erhält von Kaiser Karl VI am 20. Dezember 1728 ein Reichsadelsrenovations-Diplom. Stifter der jüngeren Linie der R's. (*St. I. Nr. 18. III. 1. F. 7. 1. S.*)

II. aus der älteren Linie:

4.) Franz Wilhelm, 1743-1784, Landmarschall in Livland, Landrat, Generaloconomiedirektor, in seine Amtsführung fällt die Einführung der Statthalterschafts-Verfassung, an der er mitwirkte. (*St. II. Nr. 9. F. 8. 1. j. L. S.*)

5.) Nicolai, 1831-1899, ord. Professor an der Universität zu Kiew, Wirklicher Staatsrat, Stadthaupt zu Kiew, Ritter hoher Orden. (*St. II. Nr. 39. F. 8. j. L. S.*)

6.) Wladimir, 1862- , Professor des Staatsrechts zu Odessa, 1924 Professor iuris an der Universität zu Kiew. (*St. II. Nr. 57. F. 12. 1. j. L. S.*)

III. aus der jüngeren Linie:

7.) Johann Dietrich, 1719-1783, kaiserlich russischer Generalleutnant, 1761 zweiter Kommandant von Kolberg, Teilnehmer als Armeeführer an den türkischen Kriegen. Genieß die besondere Gunst König Friedrich des Großen v. Preußen, der ihm die freiwilligen Teilnehmer an den Türkenkriegen aus dem preuss. Offizierkorps anvertraute. Ritter höchster Orden, sowie Inhaber eines goldenen Degens der Kaiserin Katharina II. Stifter des R'schen Stiftes Finn. (*St. II. Nr. 5. F. 1. b. j. L. S.*)

8.) Paul Ludwig Johann (*Wack*), 1789-1869, kaiserlich russischer General des Generalstabes. Zeichnete sich im Kriege gegen Napoleon aus: Schlacht bei Preuss. Eylau - Einnahme von Paris. Ritter höchster Orden, sowie des preußischen Ordens pour le mérite, Inhaber des goldenen Degens für Tapferkeit. (*St. IV. Nr. 6. F. 6. 2. j. L. S.*)

9.) Gustav Eduard Woldemar, 1826-1910, Wirklicher Staatsrat, Direktor der kaiserlich russischen Porzellanfabrik zu St. Petersburg. Stifter des R'schen Majorats. (*St. IV. Nr. 16. F. 11. f. j. L. S.*)

10.) Paul Georg, 1854-1918, kaiserlich russischer kommandierender General, bekannter Armeeführer im Weltkrieg 1914-1918, ebenso im Boxeraufstand 1900, bei dem russisch-japanischen Kriege und bei der Unterdrückung der russischen Revolution 1904-5 sich wiederholt auszeichnend, war er Ritter höchster Orden, sowie Inhaber des goldenen Degens mit Brillanten. 1918 von den Bolschewisten ermordet. (*St. VI. a. Nr. 14. F. 27. 2. j. L. S.*)

11.) Carl Jacob Alexander, 1783-1854, vielseitiger Gelehrter und Schriftsteller, Teilnehmer am Kriege gegen Napoleon, Oberkammerherr des Großherzogs v. Oldenburg, Ritter hoher und höchster Orden. (*St. VI. Nr. 2. F. 9. 1. j. L. S.*)

12.) Gustav Reinhold Georg, 1784-1869, vielseitiger Schriftsteller, Teilnehmer am Kriege gegen Napoleon. Große Verdienste um die durch Cholera betroffene Stadt Riga im Jahre 1831. Mitglied vieler ausländischer gelehrten Gesellschaften. Ritter hoher Orden. (*St. VII. 3. F. 9. a. j. L. S.*)

13.) Paul Andreas, 1792-1837, kaiserlich russischer Generalmajor à la suite S. M. des Zaren. War besonders in diplomatischen Sendungen tätig. Ritter hoher Orden. (*St. VII. Nr. 4. F. 9. b. j. L. S.*)

14.) Constantin, 1826-1897, Wirklicher Geheimrat, Staatssekretär, Dirigent der eigenen Kanzlei S. M. des Zaren Alexander III. Mitglied des Reichsrats. (*St. VII. Nr. 21. F. 56. 1. j. L. S.*)